

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Urbild des Tartüffe

Gutzkow, Karl

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-86613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86613)

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen, die sich alle tief verneigen. Ludwig XIV.

Ludwig (geht armverschränkt und sehr aufgereggt auf und ab). Guten Abend, meine Herren! Ah, La Roquette — guten Abend, La Roquette. — Wie kommen Sie hierher? Man hat Sie seit Menschengedenken nicht im Theater gesehen.

Roune. Sire, es ist Molière, in der Rolle des Tartüffe.

La Roquette (beiseite). Ich vergehe —

Dubois. Sire, alle fangen wir an, dem erhabenen Beispiel Ew. Majestät zu folgen und uns mit dem Tartüffe zu versöhnen, seitdem Molière eine so treffende Charaktermaske gewählt hat.

La Roquette. Sire —

Ludwig. In der That, es ist Molière! Wie sollte auch der Präsident an einen so sündhaften Ort kommen! Die Täuschung ist wunderbar. (Beiseite.) Ich habe nicht den Mut, ihm ins Antlitz zu sehen — (laut.) Meine Herren, kommen Sie alle in meine Loge!

Chapelle. Sire, die Ehre!

Ludwig. Alle, alle, die früher die Gegner des Tartüffe waren! Molière, gehen Sie jetzt ans Werk! Sie scheinen verstimmt? Hatten Sie doch nicht eine — kleine Verdrießlichkeit hinter den Kulissen! Kommen Sie, meine Herren! Ihre Feinde, Molière, sollen von meinen Augen, von meinem eignen Beispiel gezwungen werden, zu applaudieren. (Er tritt nach hinten. Sowie er an die Brüstung kommt, bricht eine Beifallsalve aus. Die Duvertüre löst sich in einen Lusch auf und schweigt.)

Dubois. Man applaudiert ihm, weil er das Verbot aufgehoben — (Er folgt.)

Chapelle. Rasch, rasch, dann gilt der Empfang auch uns!

Die Anderen (treten nach hinten näher).

(Der Vorhang bleibt offen.)

La Roquette (vorn allein. Verzweifelt). Ha, ha, ha! Sie halten mich für Molière! Und Duplessis ist mitten unter ihnen, und die Schlösser meiner Truben öffnen sich und

zeugen wider mich — die Szene hat begonnen — schon hör' ich diese mordenden Verse — jetzt wird Elmire auftreten — wie der König über die Brüstung sich lehnt — die Szene mit dem Tuche kommt — (Man applaudiert draußen.) Klatscht nur! Klatscht! Ha, sie kosten schon Blut — der Appetit steigert sich — nur zu! Zu! Wir wollen sehen, wer bessere Zähne hat. Noch geb' ich die Hoffnung nicht auf. — Noch eine Sekunde und Elmire tritt ein — (Man applaudiert noch stärker.) Ha! Da ist sie! Der König beugt sich über — Das Tuch — das Tuch —

Ludwig (erhebt sich hinten plötzlich und kommt langsam vor).

Die Übrigen (lassen ihn durch und gruppieren sich in bescheidener Entfernung).

La Roquette (zieht sich rasch zurück an die Seite). Das Tuch — war gelb!

Pionne (beisette). Hat den König eine Stelle verwundet?

Dubois (beisette). Vielleicht eine persönliche Beziehung —

Chapelle (beisette). Oder ein schlechter Vers —

La Roquette (für sich). Das Tuch war gelb!

Delarive. Majestät geruhen zu befehlen — Sire, dürft' ich —

Pionne. Die Sprache des Stück's schien Ew. Majestät doch wohl zu frei?

Chapelle. Bis jetzt hab' ich schon sechs falsche Reime gezählt.

Pionne. Wünschen Ew. Majestät einen Protest?

Lesèvre. Ein Mandat?

Ludwig (setzt sich und stützt den Kopf auf). Abscheulich —! Das Tuch war gelb! Wenn sie mich betrogen hätte!

La Roquette (beisette). Das Kostüm des Stück'es ist nicht gut gewählt — — ha, ha! Das ist es allein.

(Man applaudiert draußen.)

Pionne. Wünschen Ew. Majestät, so erklär' ich augenblicklich, daß der Vorhang fällt.

Chapelle. Ludwig XIV. ist doch Ludwig XIV.!

Ludwig. Chapelle, das ist der geistreichste Gedanke, den

Sie je ausgesprochen haben! Was seh' ich dort? Noch immer Molière?

Alle (bliden auf La Roquette).

La Roquette (sammelt sich, entschlossen). Sire, wenn ich wagen dürfte, Ihnen eine Mitteilung zu machen —

Ludwig. Worüber?

La Roquette. Über einen Gegenstand der Garderobe. Über das Tuch Elmirens!

Ludwig. Wie — Sie wissen? — Meine Herren, (er zeigt auf die Loge) treten Sie näher! Lassen Sie uns allein!

Alle (verbeugen sich und gehen in den Hintergrund).

La Roquette. Sire, erlösen Sie mich von diesem grausamen Mißverständnisse! Ich bin niemand anders als der Präsident La Roquette!

Ludwig. In der That! Sie sind La Roquette — was wissen Sie von Elmiren —

La Roquette. Ludwigs hochherziger Sinn ist getäuscht worden von der Koketterie eines Weibes. — Nur um die Aufführung des Tartüffe zu ermöglichen, hat man diese List erfunden und Ew. Majestät mit einem gewissen — Zeichen täuschen wollen —

Ludwig. Darum verlangte Armande —?

La Roquette. Das Zeichen des blauen Tuches! Ein Stück mit einem auffallenden Tuche wurde gesucht, und Ew. Majestät in Ihrer Güte und Großmut erteilten deshalb —

Ludwig. Abscheulich, empörend! Aber woher wissen denn Sie das alles —?

La Roquette. Der Zufall ließ mich die Bekanntschaft jener kleinen Debitantin machen, welche heute zum erstenmal die Bretter betritt —

(Man applaudiert hinter der Szene.)

Ludwig. Wem applaudiert man schon wieder?

Delarive (von hinten her). Dem Auftreten der kleinen Vöjart-Dupleffis.

La Roquette. Desselben jungen Mädchens, das mir von Chapelle zur Protektion empfohlen wurde. — Sie besuchte

nich, sie plauderte mit mir, sie hatte gestern eine gewisse Szene in Armandens Garderobe belauscht —

Ludwig. Protegieren Sie junge Debütantinnen? Und diese hat Ihnen Armandens Hinterlist verraten?

La Roquette (beiseite). Sie spielt jetzt — ich bin sicher! (Laut.) Ja, Ev. Majestät — es ist nichts als ein Komplott, ein Komplott des Betrugs, einer sträflichen Hinterlist, eines Verraths an den zartesten Empfindungen Ihres Herzens —

Ludwig. Abscheulich! Ich sehe, Sie wissen alles! — Aber ich glaube, sie spricht — oder ist es die andere? Diese Kleine scheint ein hübsches Organ zu besitzen.

La Roquette. Ev. Majestät wünschen doch, daß ohne weiteres diese hochverrätherisch durchgesetzte Vorstellung geschlossen wird.

Ludwig. Getäuscht — verraten! Empörend! — — Aber sonderbar, daß mir diese Madeleine nicht erst vorgestellt worden ist. — Wieder eine neue Pflichtvergessenheit Mollières. — (Applaus.) Sie scheint zu gefallen.

La Roquette. Nicht wahr, das Stück soll nicht weitergespielt werden —?

Ludwig. Delarive, hat die Kleine Talent?

Delarive. Vortrefflich, hinreißend!

La Roquette. Nicht wahr, Sire, das Stück ist zu Ende —?

Ludwig. Mit dem ersten Akte! Ganz gewiß oder — Es tut mir nur leid — um diese kleine Madeleine Béjart — wie kommt sie zu dem doppelten Namen —?

La Roquette. Sire, der Vorhang soll fallen?

Ludwig. Noch nicht! Später. Und Sie sagen, sie ist eine Schwester Armandens?

La Roquette. Es wird morgen in den Journalen heißen: Das Stück wurde zwar bis zu Ende des ersten Actes gespielt, aber Se. Majestät verließen schon nach der ersten Szene ihre Loge?

Ludwig. Ohne Zweifel! Das ist der rechte Ausweg.

(Applaus hinter der Szene.)

La Roquette. Diese teuflischen Hände!

Ludwig. Delarive, gefällt sie?

Delarive. Die Szene? Allgemein, allgemein, Sire —

Ludwig. Ist sie gut kostümiert?

Delarive. Die Szene?

Ludwig. Die neue Debütantin!

Delarive. Sie trägt ein blaues Tuch —

Ludwig (steht auf). Nun trägt die ein blaues Tuch? Hm! Das könnte ja möglicherweise eine Andeutung Armandens sein — eine Art Bitte um Vergebung! — Diese Madeleine ist — gewiß sehr — reizend — jedenfalls neu und — noch nicht dagewesen.

La Roquette. Sire, nicht wahr, Sie befehlen den Wagen?

Ludwig. Präsident — ich beobachte gern die Entwicklung junger Talente — (Beifalle.) Daß ihr Armande ein blaues Tuch gestattete, damit hat sie jedenfalls etwas ausdrücken wollen — jüngere Schwestern sind zuweilen interessanter — — als ältere — (Man applaudiert.) Delarive, sie muß vorzüglich spielen. — Es wäre grausam, wenn ich sie kränken wollte und gehen! Nein, nein, Präsident, lassen Sie das doch noch mit dem Artikel in den Journalen!

La Roquette. Sire, die Religion!

Ludwig. Delarive!

Delarive (kommt näher).

Ludwig. Ich denke, man ist einmal hier, man weiß nicht, was man noch den Abend über beginnen soll, man sieht das Stück zu Ende — Was?

Delarive. Alle Blicke richten sich sehnsuchtsvoll nach diesem verlassenen Sessel —

Ludwig. In der That, nicht wegen des Stückes, nicht wegen dieser — boshaften Armande, nicht wegen Molibres, sondern um eine junge Debütantin nicht zu kränken. — Gehen wir! Was meinen Sie?

Delarive. Madeleine wird Armande schlagen, scheint es, ich meine in ihrer Rolle —

Ludwig. Ich will in der That nur das Glück der ganzen Welt, selbst auf meine eignen Kosten! Madeleine muß ein bedeutendes Talent sein! Ich entschlief mich von nun

an, nicht mehr die Künstlerinnen, sondern nur noch die Kunst zu protegieren. Meine Herren, kommen Sie, ich will das Stück zu Ende sehen! (Er geht ab in die Loge.)

Alle (folgen dem König).

(Der Vorhang der Loge fällt zu.)

Letzter Austritt.

La Roquette. Später Molière. Dann Armande, Madeleine und Matthieu. Zuletzt Ludwig XIV. und die übrigen.

La Roquette (allein). Alles verloren! Alles hin! Ich bin verurteilt, rücklings auf die Nachwelt zu kommen und noch das Zwerchfell der spätesten Jahrhunderte zu kitzeln — Hieß' ich? Bleib' ich? Soll ich mich selbst sehen?

Molière (als Tartüffe tritt schnell herein).

La Roquette (sieht sich in Molière wieder). Ha! Wer bist du, Mensch? Was willst du von mir? Hinweg, Gespenst! Laß mich!

Molière. Erkennst du mich? Fühlst du, wer ich bin? Dein Gewissen! Ja, dich und den Schatten eines durch dich geopfertem Unglücklichen wollt' ich der Welt zeigen! Sieh hin, dort unten steht Duplessis als Orgon, Elmire ist das Weib deines Freundes, das zur schändlichsten Untreue du, du verleitetest; die Frauenstimmen, die an dein Ohr dringen, sind die beiden Kinder deines Freundes, die durch dich in die Nacht des Lebens geschleudert wurden und sich in dem Augenblick, wo deine Missetaten ans Tageslicht kommen, erkennen und als Schwestern wiederfinden müssen! Sieh, sieh, so wie ich hier stehe, dein Schatten, dein Ebenbild, werd' ich jetzt vor die Menge treten, und Jubel wird nicht Molière, nicht Tartüffe, nein, den Präsidenten La Roquette empfangen —

Matthieu (hat rechts und links Madeleinen und Armanden am Arm).

Armande (trägt eine blonde Perücke in der Hand und sonstige Kleidungsstücke, die Molière später braucht).

Matthieu. Gott sei Dank! Molière, ich komme noch zur rechten Zeit! Es hat mich dreitausend Livres Kaution gekostet!